

deres Augenmerk muß man jetzt den Betrieben der Bauindustrie, vorwiegend den Bau- und Baggerbrigaden und auch den Textilbetrieben widmen.

Auf der 29. Tagung des Zentralkomitees wurde der Beschluß gefaßt, daß Jugendliche, die in der Produktion Hervorragendes leisten und in den Massenorganisationen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, schon mit dem vollendeten 17. Lebensjahr als Kandidaten in die Partei aufgenommen werden können. Es gibt jedoch zahlreiche Beispiele dafür, daß dieser Beschluß nicht auf junge Produktionsarbeiter, sondern auf Oberschüler und Studenten angewandt wird. Im Beschluß des Zentralkomitees ist besonders darauf hingewiesen, diese Regelung nur bei Produktionsarbeitern anzuwenden. Das sollten die Kreisleitungen Saalfeld, Naumburg, Quedlinburg und einige andere bei der weiteren Aufnahme von Jugendlichen in die Partei unbedingt beachten.

In der Wahlbewegung haben die Kreisleitungen und auch die Grundorganisationen neue Erfahrungen gesammelt, wie man besser unter den Menschen arbeitet. Jetzt muß man diese Arbeit vervollkommen und die persönlichen Aussprachen mit der Aufnahme der Besten in die Partei verbinden. Gegenwärtig erleben wir täglich neue große Taten der Traktoristen bei der Einbringung der Ernte. In der MTS Weichensdorf, Kreis Beeskow, sind 60 Prozent der Traktoristen Jugendliche. Auf den Feldern leisten sie eine ausgezeichnete Arbeit. Einige von ihnen sind in die örtlichen Volksvertretungen gewählt worden. Ihr politisches Bewußtsein so zu festigen, daß die besten von ihnen Mitglieder der Partei werden können, darin besteht jetzt die Aufgabe.

Um die Beschlüsse der Partei auf dem Lande erfolgreich zu realisieren, ist es notwendig, auch weiterhin die besten Landarbeiter, Traktoristen, Genossenschafts- und werktätigen Einzelbauern in die Partei aufzunehmen. Die weitere Gewinnung von Kandidaten für die Partei auf dem Lande muß darauf gerichtet sein, in jedem Ort und in jeder LPG eine selbständig arbeitende Grundorganisation und in jedem Brigadestützpunkt der MTS eine Parteigruppe zu bilden.

Die Arbeit mit den Kandidaten bildet sich immer mehr zu einem wichtigen Problem in der Parteiarbeit heraus. In vielen Grundorganisationen ist eine ernsthafte Arbeit mit den Kandidaten bereits selbstverständlich. In der Parteiorganisation des VEB Oberlausitzer Volltuchwerke in Görlitz z. B. werden die Kandidaten in regelmäßigen Schulungen, Lektionen und Aussprachen systematisch auf die Aufnahme in die Partei vorbereitet. Es wird ihnen das Rüstzeug gegeben, damit sie sich während ihrer Kandidatenzeit bewähren können. Diese ständige und geduldige Erziehung der Kandidaten, ihre sorgfältige Vorbereitung auf die Parteimitgliedschaft macht es möglich, daß alle Kandidaten nach Ablauf ihrer Kandidatenzeit entsprechend der Regelung im Parteistatut als Parteimitglied aufgenommen werden können. Das ist aber längst nicht überall so; denn die Zahl solcher Kandidaten, die als Arbeiter tätig sind und ihre Kandidatenzeit überschritten haben, ist nicht geringer geworden.

Das Büro der Bezirksleitung Dresden hat den Beschluß gefaßt, in den Kreisen Aussprachen mit den Kandidaten zu organisieren, an denen die Sekretäre und andere Mitglieder der Bezirksleitung teilnehmen. Notwendig wird es sein, diese Methode auch in den Kreisleitungen durchzusetzen. Mit etwa 600 Kandidaten haben solche Aussprachen bereits stattgefunden. Im Kreise Löbau meldeten sich bei der Aussprache 18 Kandidaten zu Wort. — Ein Brigadier sagte, daß keiner mit den Kandidaten arbeitet und sich niemand darum kümmert, was gemacht wird. — Auf die Frage, welche Unterstützung er erhalten